



GRÜNE KÖLN-NORD

Auweiler - Blumenberg - Chorweiler - Esch - Fühlingen - Heimersdorf - Kasselberg - Langel - Lindweiler - Merkenich - Pesch - Rheinkassel - Roggendorf - Seeberg - Thenhoven - Vokhoven - Weiler - Worringen

Frau Bezirksbürgermeisterin
Cornelie Wittsack-Junge

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters

Fraktion

Bündnis90/Die Grünen

in der BV Köln-Chorweiler

Pariser Platz 1 50765 Köln

Bezirksrathaus Chorweiler

Eingang bei der Bezirksbürgermeisterin:

AN/2007/2010

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	04.11.2010

Veruntreuung von Geldern durch Mitarbeiter im Jugendamt

Sehr geehrter Frau Bezirksbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Unter den Schlagzeilen: „Skandal im Jugendamt - Mitarbeiter zockt Waisenkinder ab – Jugendamt-Mitarbeiter prellte seine Schützlinge“ berichtet der EXPRESS am 28.10.2010 über die Veruntreuung von Geldern Schutzbefohlener durch einen Mitarbeiter des Kölner Jugendamtes. (s. Anlage)

Wir fragen die Verwaltung:

1. Wird der dargestellte Sachverhalt von der Verwaltung bestätigt? Gibt es mittlerweile noch zusätzliche Erkenntnisse? Wenn ja: Welche?
2. Wie hoch ist der genaue Betrag des Schadens für die betreuten Jugendlichen? Wie werden sie zeitnah entschädigt und welche Unterstützung bekommen sie seitens der Stadt Köln zur Be- und Verarbeitung des Geschehens?
3. Gibt es ggfs. noch weitere vergleichbare Fälle im Jugendamt?
4. Wie konnte es geschehen, dass ein Jugendamtsmitarbeiter die unglückliche Lebenssituation Schutzbefohlener in dieser Art und Weise missbrauchen konnte, ohne dass die Verwendung der Gelder durch einen weiteren Mitarbeiter kontrolliert wurde? Besteht im Bereich der Amtsvormundschaft kein „Vier-Augen-Prinzip“, wie es sonst bei finanziellen Vorgängen innerhalb öffentlicher Verwaltungen üblich ist?

5. Welche Maßnahmen werden vom Jugendamt der Stadt Köln ergriffen, um solchen Fehlverhaltensweisen von Mitarbeitern und ähnlichen Missständen in Zukunft vorzubeugen?

Anlage:

NACH TOD DER MUTTER Jugendamt-Mitarbeiter zockt Waisenkinder ab
Von ROBERT BAUMANN

So berichtete EXPRESS am 12. April 2007 über die Bluttat von Chorweiler:

Für Leila (20), Fatma (19) und Mohammed (12) waren die letzten Jahre die Hölle. Am 11. April 2007 wurde ihre Mutter Tansu (35) von ihrem Lebensgefährten Hamsa (Namen geändert) aus Eifersucht ermordet. Ein Vormund kümmert sich um die Kinder. Doch Jugendamts-Mitarbeiter Wolfgang S. zockt die Halbwaisen gnadenlos ab.

Die Mutter hatte eine Lebensversicherung abgeschlossen, aus der jedem Kind 13.000 Euro zustehen sollten, sobald sie volljährig werden. Das Geld verwaltet Wolfgang S. „Genau einen Monat nach meinem 18. Geburtstag ging er mit mir zur Zahlstelle im Bezirksrathaus und ließ das Geld auszahlen“, so Leila zu EXPRESS. „Er sagte, es wäre besser, wenn er das Geld verwahrt, weil es sonst auf unser Pflegegeld angerechnet würde.“

Jugendamts-Mitarbeiter S. – übrigens SPD-Funktionär in Chorweiler – setzte einen Kreditvertrag auf und „lieh“ sich das Geld von Leila. Der Vertrag vom 16. Juni 2008 liegt EXPRESS vor. „Er hat mich damit total überrumpelt“, so Leila. Am 15. Juni 2009 sollte S. exakt 13.422,50 Euro zurückzahlen. „Bis heute kamen nur kleine Raten. Wir wissen auch nicht, was mit dem Geld meiner inzwischen volljährigen Schwester und meines Bruders ist.“

Die Kinder leben in dem von der Mutter geerbten Haus in Chorweiler. Die Heizung funktioniert seit mehr als einem Jahr nicht. Das Badezimmer – eine Baustelle. Eine Versicherung zahlte 2000 Euro für die Bad-Schäden – Leila weiß nicht, wo das Geld geblieben ist. S. erteilt Handwerkern ab und zu Aufträge – ohne Rechnung. „Ich habe ihn mehrmals aufgefordert, mir alle uns betreffenden Unterlagen zu geben. Es kam nichts“, so Leila, die bald studieren will. „Von den 13.000 Euro hätte ich die Heizung bezahlen können.“ EXPRESS informierte Jugenddezernentin Dr. Agnes Klein (SPD) über den Fall. Sie reagierte sofort: „Wir haben den Mitarbeiter vom Dienst freigestellt und die Staatsanwaltschaft eingeschaltet. Sie leitet ein Ermittlungsverfahren ein“, so Klein. „Wir haben den Restbetrag des Vermögens bei dem Mitarbeiter sichergestellt. Die mit der Familie betraute Pädagogin wird die Geschwister in den nächsten Wochen intensiv betreuen. Für den Jüngsten haben wir einen anderen Vormund eingesetzt.“

Die Stadt will zudem alle Fälle, mit denen Wolfgang S. betraut war, sorgfältig auf Ungereimtheiten prüfen.

Wolfgang Kleinjans
(Fraktionsvorsitzender)

Bernhard Hanfland